

Stadt investiert in LED-Leuchten

Stromeinsparung spart Geld und hilft auch dem Klimaschutz

Von Martin Wendel

ENDINGEN. Die Stadt Endingen investiert im laufenden Jahr knapp 273 000 Euro in die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energiesparende und damit auch das Klima schonende LED-Lampen. Der Gemeinderat vergab den Auftrag am Mittwochabend in öffentlicher Sitzung an die ENBW-Tochter Netze BW. Knapp 168 000 Euro davon genehmigte der Rat als überplanmäßige Ausgabe. Gedeckt wird die Summe laut Verwaltung durch Spielraum bei anderen Vorhaben und Mehreinnahmen.

Mit der bevorstehenden Umrüstung von insgesamt 248 Lichtpunkten werden Quecksilberdampfampfen in der Gesamtstadt endgültig der Vergangenheit angehören. 157 der zur Umrüstung anstehenden Lichtpunkte befinden sich in der Kernstadt, 43 in Amoltern, 27 in Kiechlinsbergen und 21 in Königshausen. Im Vorfeld waren die Kosten auf gut 246 000 Euro veranschlagt worden. Diese Summe war Grundlage für den genehmigten Zuschuss von 42 400 Euro.

Tatsächlich kommt der Umrüstungsschritt auf LED-Technik nun etwas teurer. Im Haushalt 2018 stehen 30 000 Euro bereit, dazu kommen weitere 75 000 Euro aus dem Vorjahr. Die Differenz genehmigte der Gemeinderat als überplanmäßige Ausgabe, die aber noch durch den Zuschuss reduziert wird. Die verbleibende Summe lasse sich durch Mehreinnahmen

und die Tatsache, dass verschiedene Projekte langsamer laufen, decken, betonte Bürgermeister Hans-Joachim Schwarz.

Schwarz empfahl die Investition, da sie nicht nur gut fürs Klima sei, sondern sich auch noch rechne. Laut Fachplaner spare die Stadt durch die Umrüstung pro Jahr bis zu 85 000 Kilowattstunden Strom oder nach aktuellen Strompreisen umgerechnet rund 16 600 Euro pro Jahr. Über die gesamte Lebensdauer, die laut Hersteller für die neuen Leuchten bei rund 25 Jahren liegen soll, spare die Anlage zudem 1019 Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid. Rechne man nur die Strompreiserparnis, amortisiere sich die Anlage nach gut 16 Jahren, so Schwarz, und rechne man den Zuschuss mit ein, sogar schon nach knapp 14 Jahren.

Marcel Schwehr (CDU) wunderte sich, dass „mal so eben“ 167 000 Euro für das Projekt in der Kasse seien, und forderte einen detaillierten Überblick über den Verlauf der letzten Haushaltsjahre. Bernd Albietz (EFG) begrüßte die Umstellung trotz der recht langen Amortisationszeit, da man CO₂ einspare und keine giftigen Lampen mehr einsetze. Ronald Linder (Bürgerbeteiligung) hinterfragte allerdings die genannte Lebensdauer kritisch. Für Heide Thoma (SPD) passte die Umrüstung zur jüngsten Ratsdebatte um Klimaschutz und nachhaltiges Handeln. Es sei einer der kleinen Schritte, die die Stadt tun könne. Am Ende stimmte das Gremium einstimmig für die Vergabe und die Bereitstellung der notwendigen Mittel über den aktuellen Etat hinaus.